

Programm der Deutsch-Polnischen Medientage am 31. Mai 2017 im Rahmen der Deutsch-Polnischen Medientage

Das Thema der diesjährigen Deutsch-Polnischen Medientage knüpft an den politischen Wandel in Europa und der Welt sowie an dessen Einflüsse auf die nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen an. Die eingeladenen Gäste haben die Möglichkeit, während der Debatten und Workshops über die letzten Wahlen in Polen (Oktober 2015), in den USA (November 2016), in Frankreich (April und Mai 2017), aber auch in den Niederlanden (März 2017) zu diskutieren. Im Rahmen von offenen Diskussionen können Politik- und Medienvertreter Fragen zur Einheit Europas und zu möglichen Entwicklungsszenarien der Europäischen Union an die Botschafter richten. Angesichts der neuen politischen Situation ist insbesondere das Ergebnis der Bundestagswahlen im Herbst 2017 von Interesse und zieht folgende Fragen nach sich: Wie wird sich das Ergebnis auf die deutsch-polnische Zusammenarbeit auswirken? Welchen Einfluss wird es auf die soziale, ökonomische und kulturelle Wirklichkeit ausüben? Welche spürbaren Konsequenzen werden aus diesen Wahlen für polnische und deutsche Bewohnerinnen und Bewohner der Grenzregion resultieren. Außerdem bietet die Konferenz eine Reihe von Expertenworkshops an. Es wird Workshops zu den Themen Grenzregion, Energiepolitik in Polen und Deutschland, Verwendung von Internetplattformen zum Meinungs- und Informationsaustausch sowie zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Sicherheitssektor geben. In Zusammenarbeit mit den Neuen deutschen Medienmachern ist ein Workshop zum Thema „Populismus, Migration und das postfaktische Zeitalter. Sprachgebrauch in der neuen politischen Wirklichkeit – Chancen und Gefahren“ entstanden. Die Konferenz schließt mit einer Debatte über journalistische Glaubwürdigkeit ab; zur Teilnahme an dieser Diskussion wurden Journalisten und Korrespondenten eingeladen. Die deutsch-polnischen Medientage 2017 finden in strategischer Zusammenarbeit mit der Universität Grünberg statt.

10. Deutsch-Polnische Medientage 2017

Neue politische Realität – Folgen für die deutsch-polnischen Beziehungen

Ort: Universität Grünberg (Uniwersytet Zielonogórski), Al. Wojska Polskiego 69, Gebäude A16, 65-762 Grünberg

Mittwoch, 31.05.2017

11:30 Uhr

Abfahrt von der Bushaltestelle gegenüber der Kreisverwaltung (OSZ/Heinrich-Heine-Str.); Heinrich-Heine-Straße 1, 03149 Forst (Lausitz) / (Kleinbus wird vom Marschallamt Lubuskie gestellt)

13:00-13:15 Uhr

Eröffnung

Elżbieta Anna Polak, Marschallin der Woiwodschaft Lebus Land
Krzysztof Rak, Geschäftsführender Vorstand, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
Wojciech Strzyżewski, Prorektor der Universität Grünberg für studentische Angelegenheiten

Grußwort

Ines Pohl, Chefredakteurin Deutsche Welle

Krzysztof Skowroński, Chef des Verbandes Polnischer Journalisten (SDP)

13:15-14:45 Uhr

Debatte mit Publikumsbeteiligung: Neue politische Realität – Folgen für die deutsch-polnischen Beziehungen

Teilnehmer:

Lorenz Caffier, stellv. Ministerpräsident, Minister für Inneres und Europa des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Rolf Nickel, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Polen

Elżbieta Anna Polak, Marschallin der Woiwodschaft Lebus Land

Andrzej Przyłębski, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland

Moderation:

Cornelius Ochmann, Geschäftsführender Vorstand, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

15:00-16:30 Uhr

Workshops

Workshop 1

Wer mit wem? Die ungleichen Strukturen westlich und östlich von Oder und Neiße – und wie Journalisten damit arbeiten können.

Görlitz und Zgorzelec, Guben und Gubin, Frankfurt und Słubice – drei Doppelstädte, die nur durch einen Fluss voneinander getrennt sind. Trotzdem liegen immer noch Welten zwischen den Städten. Seit über 70 Jahren sind Polen und Deutsche an Oder und Neiße Nachbarn. Doch obwohl die Grenze seit dem EU-Beitritt Polens vor 13 Jahren das tägliche Hin- und Herpendeln nicht mehr bremsen konnte, sind sich Polen und Deutsche seltsam fremd geblieben. Das hat nicht allein mit den unterschiedlichen Mentalitäten zu tun, sondern auch mit der sehr spezifischen Siedlungsgeschichte der Grenzregion und nicht zuletzt mit einer Asymmetrie in den politischen und administrativen Strukturen beider Länder: Westlich von Oder und Neiße ein föderalistischer Staatsaufbau, östlich davon ein zentralistischer. Sich dies bewusst zu machen, ist die Voraussetzung für eine unverkrampfte und harmonische Nachbarschaft.

Journalisten sollten vor allem ans andere Ufer des jeweiligen Flusses blicken wollen. Der Workshop möchte dafür einige Grundlagen schaffen. In kurzen Impulsbeiträgen werden Experten über die Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur und die damit verbundenen sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Prägungen einerseits und über wesentliche Aspekte der administrativen Strukturen andererseits informieren. Am Beispiel konkreter Projekte wird veranschaulicht, wie die Rollen im Spiel zwischen Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit verteilt sind und inwieweit sich Handlungsprozesse in beiden Ländern voneinander unterscheiden.

Teilnehmer:

Kinga Hartmann-Wóycicka, Europäisches Zentrum Erinnerung, Bildung und Kultur Zgorzelec
Maciej Zathey, Direktor des Instituts für Territoriale Entwicklung in Breslau

Moderation:

Frank Seibel, stellv. Leiter der Lausitzredaktion, Sächsische Zeitung

Workshop 2

Neue Entwicklungs- und Bebauungspläne für die Grenzflüsse. Die Oder und die Neiße.

Wie kann die wirtschaftliche und touristische Nutzung der Oder erhöht werden? Derzeit wird weniger als 1 % aller Waren in Polen per Schiff transportiert. Was kann man tun, um die Oder stärker befahren zu machen, als dies aktuell der Fall ist? Werden die kürzlich unterzeichneten Verträge – das AGN-Abkommen und der deutsch-polnische Oder-Vertrag – das Problem lösen? Liegt Deutschen und Polen gleichviel daran, die Schiffbarkeit der Oder wiederherzustellen?

Über viele Jahre war die Oder eine Art natürliche Autobahn, eine ökologische und günstige Art des Warentransports. Noch in den 1970er Jahren herrschte auf der Oder ein großer Andrang. Von Schlesien nach Stettin kursierten etwa 400 Einheiten, jährlich wurden auf diesem Weg über 14 Millionen Tonnen Waren transportiert. Dies ist leider mittlerweile Vergangenheit. Nach dem politischen Umsturz in Polen und der deutschen Wiedervereinigung verlor der Fluss an Bedeutung, wurde über viele Jahre lang in Bezug auf Investitionen vernachlässigt und als Route für Transport und Tourismus unterschätzt. Seit Jahren bemühen sich aber sowohl Polen als auch Deutsche für eine Verbesserung der Schiffbarkeit der Oder. Die Kosten für die Anpassung des Oder-Wasserweges an die Schiffbarkeitsklasse IV (die für die Durchführung von Schifffahrt gefordert wird) sind hoch, aus heutigen Schätzungen geht hervor, dass dafür 22 bis 24 Millionen PLN benötigt werden. Eine solche Investition hat allerdings nicht nur ökonomischen Wert, auch Sicherheitsfragen sind zentral. Wozu nämlich Vernachlässigungen führen können, war bereits vor 20 Jahren bei dem verheerenden Hochwasser sichtbar geworden. Dessen Folgen betrafen im Jahr 1997 viele Bewohner und Bewohnerinnen in den an die Oder grenzenden Gebieten.

Der Workshop soll aufzeigen, welche Erwartungen Deutsche und Polen an den Fluss haben, der unsere Grenze bildet. Welche sind unsere gemeinsamen Interessen, und welche sind vollkommen gegensätzlich?

Impuls:

Jörg Vogelsänger, Umweltminister des Landes Brandenburg

Teilnehmer:

Andreas Oppermann, Redaktionsleiter Regionalstudio Frankfurt (Oder) Aktuelles, rbb
Jan Pyś, Direktor des Amtes für Binnenschifffahrt in Breslau

Moderation:

Joanna Skonieczna, Polskie Radio Szczecin

Workshop 3

Die Diversifizierung der Energiequellen in Europa – deutsche und polnische Interessen

Während des von deutschen und polnischen Journalisten durchgeführten Workshops diskutieren geladene Gäste und WorkshopteilnehmerInnen über Fragen, die sich auf die Grundziele der EU-Energiepolitik beziehen (u.a. die Verbindung von Energienetzen der EU-Länder) und besprechen Bereiche der gemeinsamen Energiepolitik sowie Probleme sicherer Energielieferungen. Weitere Themen werden sein: Energieeffizienz (Energiesparmöglichkeiten, Entwicklung neuer und erneuerbarer Energieformen), Kohle- und Atomenergie (Perspektiven für die Kohleenergie in Deutschland und Polen, öffentliche Meinung über Kernenergie in beiden Ländern) und die wichtigsten Energieprojekte in Europa sowie deren Konsequenzen für Deutschland und Polen. Ergebnisse der Debatte werden in den Versuch münden, Deutschland und Polen auf der energetischen Landkarte Europas zu verorten. Jeder Themenbereich wird mit einer Fragerunde des Publikums abschließen.

Teilnehmer:

Michał Jarczyński, Vorstandsmitglied, Lebusener Verband für energetische Entwicklung
Felix Müsgens, Fachgebiet Energiewirtschaft, Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg

Moderation:

Krzysztof Baług, Radio Zachód
Andreas Rausch, Leiter der aktuellen Redaktion des rbb für Hörfunk und Fernsehen in
Cottbus

16:30-17:00 Uhr

Kaffeepause, Palmiarnia (Palmenhaus)

17:00-18:00 Uhr

Gespräche mit Nominierten für den 20. Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis 2017

Wie können wir Journalisten gute und wahrhaftige Geschichten erzählen, in Zeiten, in denen das Vertrauen in die Medien immer weiter sinkt? Vor allem, wenn dieses Misstrauen auch von der Politik gesät wird? Wie gewinnen wir das Vertrauen unserer Protagonisten und Leser wieder? Wie klären wir auf, wie bauen wir Vorurteile ab, ohne zu Aktivisten zu werden? Oder müssen auch Journalisten heutzutage politisch Farbe bekennen, wenn die Grenzen der Demokratie immer weiter ausgedehnt werden?

TeilnehmerInnen:

Grażyna Bochenek, Radio Rzeszów, nominiert für den Beitrag „Normalni ludzie cz.1“
Jarosław Gugala, Polsat News, nominiert für den Beitrag „Państwo to my“
Lutz Hofmann, Mitteldeutscher Rundfunk, Osteuropa & Dokumentationen Fernsehen,
nominiert für den Beitrag „Heute im Osten - Reportage - Bauernland in Polenhand“
Renate Sophie Meinhof, Süddeutsche Zeitung, Seite drei, nominiert für den Beitrag „Auf
Teufel komm raus“

Moderation:

Emilia Smechowski, Preisträgerin des Journalistenpreises 2016 in der Kategorie Print

18:15 Uhr

Fahrt zur Gala, Treffpunkt: vor dem Gebäude A16 der Universität Grünberg, vor den Hotels Ruben und Qubus. / Bitte seien Sie ein paar Minuten früher vor Ort, weil der Bus pünktlich um 18:15 Uhr abfährt. /

19:00-21:00 Uhr

Gala des 20. Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises 2017 Ort: Winny Dworek, Górzynowo 22, 66-131 Cigacice

23:00 Uhr

Rücktransfer nach Forst (Lausitz), Treffpunkt: vor dem Gebäude